

I 90811/3,79-81



BOMBUS

Faunistische Mitteilungen

==== aus Nordwestdeutschland ====

Verein für Naturwissenschaftliche Heimatforschung zu Hamburg e. V.
Zoologisches Institut und Zoologisches Museum
der Universität Hamburg

Martin-Luther-King-Platz 3, D-20146 Hamburg

Internet: <http://www.entomologie.de/hamburg>

Im Auftrag des Vereins herausgegeben von Dr. Till Tolasch
mit technischer Unterstützung von Jorg Bastaert

Konto des Vereins: Postbank Hamburg, Konto-Nr. 88277208

210. (Col. Dytiscidae) – *Cybister lateralimarginalis* (DE GEER, 1774)
im Niederelbegebiet und Schleswig-Holstein – Wiederfund
nach 47 Jahren und weitere Ausbreitung.

Der Gaukler, *Cybister lateralimarginalis*, ist laut Angaben der Verhandlungen von 1926
früher bei Hamburg, bei Lübeck, Schlutup und in Ostholstein gefunden worden. Dieses
bestätigen mehrere Belege in den Sammlungen von PAUL GUSSMANN und LUDWIG BENICK,
die die Art mehrfach im Wesloer Moor und im Deepenmoor bei Lübeck gefangen haben.



Cybister lateralimarginalis, ♀, Elbbrack bei Wehningen/LG, 17.10.2001 – Foto: T. TOLASCH

Auch im 19. Jahrhundert galt die Art als nicht selten und wurde mehrfach gefunden
(PRELLER 1862). Der letzte heimische Beleg stammt aus dem Jahre 1951 aus dem
Deepenmoor (2 Ex., RESHÖFT leg., BEHRENDTS vid.). Dieser Fund war lange Zeit unbekannt,
so dass als Jahr des letzten Nachweises 1922 galt (GÜRLICH et al. 1995, ZIEGLER 1986).

BOMBUS	Band 3	Heft 79-81	Seite 313-324	ISSN 0724-4223	Hamburg, 01.04.2008
--------	--------	------------	---------------	----------------	---------------------

Seitdem galt diese auffällige große Schwimmkäferart bei uns als ausgestorben. In den letzten Jahren häuften sich nun Neumeldungen aus den Nachbargebieten. So meldet HAESLOOP (2001) Funde von Imagines und Larven des Gauklers aus dem Bremer Umland, wo die Art zuletzt aus dem 19. Jahrhundert gemeldet wurde (SONDERMANN 1990). Auch aus den östlichen Bundesländern liegen zahlreiche aktuelle Neufunde vor (siehe unten).

Anlässlich einer Vereinsexkursion in den Landkreis Lüchow-Dannenberg am 9.5.1998 wurde der erste Gaukler seit Jahren gekäschert (HENGSMITH). Der Fund gelang in einem artenreichen, hinter dem Deich gelegenen Brack bei Kaltenhof. Das ist der erste Fund nach 47 Jahren und gleichzeitig der erste Beleg für das nördliche Niedersachsen überhaupt! Kurz darauf, am 22.5.98, wurde hier dann ein weiteres Tier gefangen (EFLER). Spätere intensive Nachsuchen, auch mit Fallen, brachten allerdings keinen weiteren Erfolg. Der nächste Fund gelang dann am 14.10.2001 im Amt Neuhaus bei Wehningen/LG nur ca. 6 km Luftlinie von Kaltenhof entfernt (ZIEGLER), allerdings auf der anderen Elbseite. Hier befindet sich wie in Kaltenhof ein ca. 1000 m² großes Gewässer hinter dem Deich mit einer sehr arten- und individuenreichen Käferfauna, darunter, wie sich jetzt zeigte, gar nicht so selten der Gaukler. Dass die Art sich wohl wirklich in Ausbreitung befindet, zeigen aktuelle Funde aus Schleswig-Holstein: Am 1.8.2003 wurde die Art beim Ort Altenteil auf Fehmarn nachgewiesen (HANNIG) und kurz darauf wurde am 1.9.2003 in einem großen Moorweiher im Hamdorfer Moor bei Negernbötel, Krs. Segeberg, ein Männchen mit einem Wasserkäscher gefangen (BEHREND). Zuletzt konnten SUKAT und ZIEGLER den Gaukler in Anzahl im Ruchensee bei Ratzeburg nachweisen (September 2006). Hier gelang es, über 12 Exemplare nacheinander mit Wasserkäschern zu fangen.

An den Fundorten wurde in den meisten Fällen eine besonders große Artenvielfalt an Wasserkäfern nachgewiesen, vor allem wurden gleichzeitig mit dem Gaukler 3 bis 4 Arten der Gattung *Dytiscus* syntop festgestellt (z.B. Hamdorfer Moor, Elbbrack b. Kaltenhof).

Die Spanne der vom Gaukler besiedelten Lebensraumtypen ist sehr groß. Es werden sowohl oligotrophe als auch eutrophe Stillgewässer, Moorgewässer, Kiesgrubenteiche und auch bewirtschaftete Fischteiche besiedelt. In Nordwestdeutschland werden überwiegend nährstoffarme Moorgewässer wie große Torfstiche oder Moor- und Heideweiher als Lebensraum angegeben (HARBST 2006, HAESLOOP 2001, ZIEGLER 1986, BRINK 1983). Demgegenüber handelt es sich bei den Vorkommen in der Elbtalaue um eutrophe Stillgewässer mit Qualmwassereinfluss (Bracks). In den östlichen Bundesländern (PETZOLD et al. 2006, MÜLLER et al. 2004, KABUS et al. 2004) sind zahlreiche Nachweise aus verschiedenen Seentypen bekannt geworden, so dass nicht von einer Bindung oder Bevorzugung von Moorgewässer gesprochen werden kann. HENDRICH (2003) betont aber, dass gerade Moorweiher oftmals „die einzigen, noch erhaltenen, flachen und nährstoffarmen Gewässer“ mit strukturreicher Wasser- und Ufervegetation sind und demnach als Lebensraum für den Gaukler dienen können.

Der Strukturreichtum in der Uferzone bezieht sich vor allem auf eine abwechslungsreiche Ufervegetation und besonnte Flachwasserbereiche mit Unterwasservegetation, die für eine erfolgreiche Larvalentwicklung obligatorisch sind. Die Larven schwimmen nicht vollkommen frei umher wie es von anderen Larven großer Schwimmkäfer bekannt ist (u.a. *Graphoderus* und *Dytiscus*, siehe GALEWSKI 1971), sondern halten sich mehr in der Unterwasservegetation auf. Da die Larven keine Pseudocerci besitzen, können sie nicht wie die ebenso großen Larven der Gattung *Dytiscus* an der Wasseroberfläche hängend ihren Sauerstoffvorrat erneuern, sondern sie kriechen rückwärts an Pflanzen zur Wasseroberfläche empor (BURMEISTER 1939).

Der Gaukler kennzeichnet demnach perennierende, größere Stillgewässer (Teiche, Weiher und Seen) mit gut strukturierten und besonnten Flachwasserbereichen. Aufgrund von Untersuchungen aus FFH-Gebieten in Brandenburg wird die Art neben anderen als Charakterart für den FFH-Lebensraumtyp „natürliche eutrophe Seen“ vorgeschlagen (PETZOLD et al. 2006).

Die Nachweise des Gauklers gehen in vielen Fällen auf Reusenfänge zurück. Systematische Reusenfänge hat in Schleswig-Holstein HARBST (s. folgender Beitrag von

WINKLER et al. in diesem Heft) in den gemeldeten FFH-Gebieten durchgeführt und konnte auf diesem Weg zahlreiche weitere Vorkommen in SH aufdecken.

Möglicherweise ist die aktuelle Bestandssituation der Art auch aufgrund von Untersuchungsdefiziten in größeren Stillgewässern verschiedenen Charakters mittels Reusenfallen (z. B. nach SCHAEFLEIN 1983) noch nicht ausreichend bekannt. Eine augenscheinliche Bevorzugung von Moorgewässern könnte auch aus der hier intensiveren Suche nach großen Wasserkäfern begründet sein. DROST et al. (1992) verweisen auf die relativ häufigeren Larvenfunde als die von Imagines in Holland, welche einfacher nachzuweisen sind. Aus den letzten Jahren liegen nunmehr aus den meisten Bundesländern aktuelle Funde vor (siehe Gefährdungsübersicht bei HENDRICH 2005).

LITERATUR:

- BRINK, M. (1983): Beiträge zur Kenntnis der Fauna des Gildehauser Venns bei Bentheim. II. Die Habitatbindung der aquatilen Coleopteren. – Abhandlungen aus dem Westfälischen Museum für Naturkunde **45**: 24-50.
- BURMEISTER, F. (1939): Biologie, Ökologie und Verbreitung der europ. Käfer auf systematischer Grundlage. 1. Band Adephaga, 1. Familiengruppe Caraboidea. – Goecke & Evers, Krefeld, 307 S.
- DROST, M. B. P., CUPPEN, H. P. J. J., VAN NIEUKERKEN, E. J. & SCHREIJER, M. (1992): De Waterkevers van Nederland. – Stichting Uitgeverij Koninklijke Nederlandse Natuurhistorische Vereniging, Utrecht, 279 S.
- GALEWSKI, K. (1971): A study on morphobiotic adaptations of European species of the Dytiscidae (Coleoptera). – *Polskie Pismo Entomologiczne* **41**: 488-702.
- GÜRLICH, S., R. SUKAT & ZIEGLER, W. (1995): Katalog der Käfer Schleswig-Holsteins und des Niederelbegebietes. – Verhandlungen des Vereins für naturwissenschaftliche Heimatforschung zu Hamburg **41**: 1-111.
- HAESLOOP, U. (2001): Neue Schwimmkäferfunde (Coleoptera: Dytiscidae) im Großraum Bremen. – Abhandlungen des naturwissenschaftlichen Vereins zu Bremen **45**: 163-169.
- HARBST, D. (2006): FFH-Wasserkäfer-Monitoring 2004-2006: *Dytiscus latissimus*, *Graphoderus bilineatus*. – Unveröffentlichtes Gutachten im Auftrag des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume, Bordesholm.
- HENDRICH, L. (2003): Die Wasserkäfer von Berlin. Struktur der aquatischen Käferfauna (Hydradephaga, Hydrophiloidea, Dryopoidea [partim] und Staphylinoidea [partim] in anthropogen beeinflussten Gewässern von Berlin – taxonomische, räumliche, faunistische und ökologische Aspekte. – Dissertation, TU Berlin, dissertation.de-Verlag im Internet, 563 S.
- HENDRICH, L. (2005): Rote Liste und kommentierte Gesamtartenliste der Wasserkäfer von Berlin (Coleoptera: Hydradephaga, Hydrophiloidea part., Staphylinoidea part., Dryopoidea part.). – In: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung (Hrsg.): Die Roten Listen der gefährdeten Pflanzen und Tiere von Berlin (CD-ROM-Ausgabe).
- KABUS, T., HENDRICH, L., MÜLLER, R., PETZOLD, F. & MEISEL, J. (2004): Limnochemie, Flora, ausgewählte Gruppen des Makrozoobenthos und Libellen im Giesenschlagsee (Mecklenburgische Seenplatte). – Naturschutzarbeit in Mecklenburg-Vorpommern **47**: 27-37.
- MÜLLER, R., KABUS, T., HENDRICH, L., PETZOLD, F. & MEISEL, J. (2004): Nährstoffarme, kalkhaltige Seen (FFH Lebensraumtyp 3140) in Brandenburg und ihre Besiedlung durch Makrophyten, ausgewählte Gruppen des Makrozoobenthos und Libellen. – Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg **13**: 132-143.
- PETZOLD, F., KABUS, T., BRAUNER, O., HENDRICH, L., MÜLLER, R. & MEISEL, J. (2006): Natürliche eutrophe Seen (FFH-Lebensraumtyp 3150) in Brandenburg und ihre Besiedlung durch Makrophyten und ausgewählte Gruppen des Makrozoobenthos. – Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg **15**: 36-47.
- PRELLER, C. H. (1862): Die Käfer von Hamburg und Umgebung. Ein Beitrag zur nordalbingischen Insektenfauna. – Verlag Otto Meißner, Hamburg, VII + 158 S.
- SCHAEFLEIN, H. (1983): Dytiscidenfang mit selbstgebauter automatischer Falle. – Entomologische Nachrichten und Berichte **27**: 163-166.
- SONDERMANN, W. (1990): Zur Ökologie und Faunistik der in der Umgebung von Bremen vorkommenden Schwimmkäfer (Dytiscidae) sowie von *Hygrobia tarda*. – Abhandlungen des naturwissenschaftlichen Vereins zu Bremen **41**: 131-152.
- ZIEGLER, W. (1986): Die Schwimmkäfer (Hygrobiiidae, Haliplidae, Dytiscidae und Gyrinidae) des Niederelbegebietes und Schleswig-Holstein. – Verhandlungen des Vereins für naturwissenschaftliche Heimatforschung zu Hamburg **39**: 99-109.

THOMAS BEHRENDTS, Ammersbek & WOLFGANG ZIEGLER, Rondeshagen

211. (Col. Hygrobiidae, Dytiscidae, Hydrophilidae) – Aktuelle Nachweise bestandsgefährdeter Wasserkäferarten in Schleswig-Holstein.

Von 2004 bis 2006 wurden im Auftrag des schleswig-holsteinischen Umweltministeriums landesweit Gebiete auf Vorkommen der beiden FFH-Wasserkäferarten *Dytiscus latissimus* und *Graphoderus bilineatus* hin untersucht (HARBST 2006). Diese Arten konnten von HARBST (= HA) nicht festgestellt werden, jedoch eine Vielzahl anderer bestandsgefährdeter Wasserkäferarten. Die entsprechenden Fundorte werden im vorliegenden Beitrag zusammengefasst. Bei dieser Untersuchung kamen mit Schweineleber beköderte Fischreusen zum Einsatz. Darüber hinaus werden im Folgenden bemerkenswerte Wasserkäferfunde von WINKLER (= WI) und DREWS (= DR) aufgeführt, die im Rahmen von Amphibienkartierungen beim Keschern oder nächtlichen Ableuchten von Gewässern erbracht wurden. Die Bestimmung der Wasserkäfer erfolgte anhand der Arbeiten von DROST et al. (1992), HANSEN (1986), NILSSON & HOLMEN (1995) und KLAUSNITZER et al. (2005). Für die Beschreibung der Fundorte werden die Namen der Kreise bzw. Städte wie folgt abgekürzt: KI = Kiel, NF = Nordfriesland, NMS = Neumünster, OD = Stormarn, PI = Pinneberg, PLÖ = Plön, RD = Rendsburg-Eckernförde, RZ = Herzogtum Lauenburg, SE = Segeberg, SL = Schleswig-Flensburg. Zudem werden jeweils Blatt-Nummer und Quadrant der topografischen Karte im Maßstab 1:25.000 angegeben.

— *Hygrobia hermanni* (FABRICIUS, 1775) weist ein holomediterranes Verbreitungsgebiet auf, wobei sich das Areal im Norden bis nach Norddeutschland erstreckt (HENDRICH 2003). Die Wärme liebende Art bevorzugt flache Stillgewässer und Gräben, deren Trophie und Vegetationsdeckung für die Besiedlung von untergeordneter Bedeutung zu sein scheinen (ebd.). In Schleswig-Holstein galt *H. hermanni* lange Zeit als „ausgestorben oder verschollen“ (GÜRLICH et al. 1995, ZIEGLER & SUIKAT 1994, ZIEGLER 1986). Im Bereich des Appener Moores (PI) wurde die Art 1996 wiederentdeckt (EIFLER 1996). Am 29.5.2006 fing HA 1 Ex. von *H. hermanni* auf dem StÜbPI Langsee (SL, 1423/1). Der Nachweis gelang ihm in einem Kleingewässer mit breiter, vegetationsreicher Wechselwasserzone. WI fing am 24.4.2007 ebenfalls 1 Ex. in einem schlammigen Gewässer in einer Kiesgrube bei Woltersdorf (RZ, 2429/2). Vermutlich stehen die aktuellen Funde dieser thermophilen Art in Zusammenhang mit der Zunahme warmer Witterungsphasen in den letzten Jahren (vgl. HENDRICH 2003).

— *Colymbetes paykulli* ERICHSON, 1837, ist holarktisch-zirkumboreal verbreitet und tritt in Deutschland nur im Norden und Osten auf (HENDRICH 2003). Die Art präferiert schattige, nährstoffarme Stillgewässer und Gräben in Niedermoor- und Bruchwaldgebieten (ebd.). In Schleswig-Holstein gilt die Art als nicht häufig (GÜRLICH et al. 1995) und wird in der Roten Liste als „gefährdet“ geführt (ZIEGLER & SUIKAT 1994). Es gelangen Nachweise in folgenden Gebieten: NSG Fröslev-Jardelunder Moor (NF, 1121/3): 1 Ex. (HA, 2006); StÜbPI Lütjenholm (NF, 1319/2): 1 Ex. (HA, 2006); NSG Dosenmoor (NMS, 1826/3): 2 Ex. (HA, 2005); Koberger Moor (RZ, 2329/3): 1 Ex. (HA, 2004); NSG Salemer Moor (RZ, 2330/2): 5 Ex.; NSG Hellbachtal/Schwarzsee (RZ, 2430/1): 1 Ex. (HA, 2004).

— *Copelatus haemorrhoidalis* (FABRICIUS, 1787) ist eine paläarktisch verbreitete Art, die flache, vegetations- und detritusreiche Stillgewässer mit stark schwankenden Wasserständen präferiert (HENDRICH 2003). In Schleswig-Holstein tritt die Art nicht häufig auf (GÜRLICH et al. 1995) und wird in der Roten Liste als „gefährdet“ geführt (ZIEGLER & SUIKAT 1994). Zwei Exemplare von *C. haemorrhoidalis* wurden von HA 2005 im NSG Wildes Moor bei Schwabstedt (NF, 1521/3) gefangen.

— *Cybister lateralimarginalis* (DE GEER, 1774) ist paläarktisch verbreitet (HENDRICH 2003). Der Gaukler besiedelt vor allem vegetationsreiche, meso- bis schwach eutrophe Stillgewässer (ebd.). Diese ehemals in Schleswig-Holstein nicht seltene Art (ZIEGLER 1986) wird von GÜRLICH et al. (1995) und ZIEGLER & SUIKAT (1994) als „ausgestorben oder verschollen“ eingestuft. In den vergangenen Jahren wurde *C. lateralimarginalis* von den Autoren wieder mehrfach gefangen: NSG Süderberge (NF, 1119/2): 2 Ex. (HA, 2006); NSG Halloher Moor (SE, 2026/1): 1 Ex. (HA, 2005); Schafhaus/Segeberger Forst (SE, 2026/4): 1 Ex. (HA, 2004); neu angelegtes Kleingewässer in der Niederung NW Sirksfelde (RZ,

- 2329/1): 1 Ex. (WI, 4.5.2006); NSG Salemer Moor (RZ, 2330/2): 1 Ex. (WI, 14.6.2004), 3 Ex. (HA, 2004); Grambeker Fischteiche (RZ, 2430/1): 3 Ex. (HA, 2004); NSG Hellbachtal/Schwarzsee (RZ, 2430/1): 5 Ex. (HA, 2004).
- *Dytiscus circumcinctus* (AHRENS, 1811) ist holarktisch-zirkumboreal verbreitet und besiedelt ein weites Spektrum an besonnten und schattigen Stillgewässern, wobei Niedermoor-, Bruchwald- und Auenstandorte bevorzugt werden (HENDRICH 2003). In Schleswig-Holstein ist die Art ziemlich selten (GÜRLICH et al. 1995) und wird in der Roten Liste als „gefährdet“ geführt (ZIEGLER & SUIKAT 1994). Nachweise dieser Art gelangen in folgenden Gebieten: NSG Süderberge (NF, 1119/2): 17 Ex. (HA, 2006); NSG Wildes Moor bei Schwabstedt (NF, 1521/3): 1 Ex. (HA, 2005); NSG Halloher Moor (SE, 2026/1): 5 Ex. (HA, 2005); NSG Salemer Moor (RZ, 2330/2): 2 Ex. (HA, 2004).
- *Dytiscus circumflexus* FABRICIUS, 1801, ist paläarktisch verbreitet (HENDRICH 2003). Diese konkurrenzschwache Art präferiert temporäre Gewässer und Pioniergewässer in Mooren und auf Rohböden (ebd.). In Schleswig-Holstein ist *D. circumcinctus* ziemlich selten (GÜRLICH et al. 1995) und wird in der Roten Liste als „gefährdet“ geführt (ZIEGLER & SUIKAT 1994). Folgende Nachweise wurden erzielt: Moorweiher westl. Forst Kiebitzholm (SE, 2027/1): 1 Ex. (WI, 17.8.2006); NSG Salemer Moor (RZ, 2330/2): 2 Ex. (HA, 2004).
- *Dytiscus lapponicus* GYLLENHÄL, 1808, ist nordpaläarktisch verbreitet und tritt vor allem in flachen, dystrophen Stillgewässern mit spärlicher Vegetation auf (NILSSON & HOLMEN 1995). In Schleswig-Holstein ist *D. lapponicus* selten (GÜRLICH et al. 1995) und gilt als „stark gefährdet“ (ZIEGLER & SUIKAT 1994). Die Art wurde in folgenden Gebieten festgestellt: NSG Süderberge (NF, 1119/2): 15 Ex. (HA, 2006); NSG Fröslev-Jardelunder Moor (NF, 1121/3): 2121 Ex. (!) (HA, 2006); Forst Langenberg bei Stadum (NF, 1220/3): 301 Ex. (HA, 2006); StOÜbPl Lütjenholm (NF, 1319/2): 26 Ex. (HA, 2006); Torfstiche östl. Arenholzfeld (SL, 1422/2): 12 Ex. (HA, 2006); StOÜbPl Langsee (SL, 1423/1): 92 Ex. (HA, 2006); NSG Dosenmoor (NMS, 1826/3): 83 Ex. (HA, 2005); Koberger Moor (RZ, 2329/3): 71 Ex. (HA, 2004); NSG Salemer Moor (RZ, 2330/2): 7 Ex. (HA, 2004); NSG Oldenburger See (RZ, 2330/3): 8 Ex. (HA, 2004); NSG Hellbachtal/Schwarzsee (RZ, 2430/1): 85 Ex. (HA, 2004).
- *Graphoderus austriacus* (STURM, 1834) ist eine paläarktisch verbreitete, thermophile Art, die ein weites Spektrum an besonnten Stillgewässern mit Röhrichtzone besiedelt (HENDRICH 2003). In Schleswig-Holstein ist *G. austriacus* sehr selten (GÜRLICH et al. 1995) und gilt als „vom Aussterben bedroht“ (ZIEGLER & SUIKAT 1994). Es gelangen folgende Nachweise: NSG Halloher Moor (SE, 2026/1): 2 Ex. (HA, 2005); Schafhaus/Segeberger Forst (SE, 2026/4): 1 Ex. (HA, 2004); NSG Salemer Moor (RZ, 2330/2): 4 Ex. (HA, 2004); NSG Hellbachtal/Schwarzsee (RZ, 2430/1): 2 Ex. (HA, 2004).
- *Graphoderus cinereus* (LINNAEUS, 1758) ist paläarktisch verbreitet und tritt vor allem in meso- bis schwach eutrophen, vegetationsreichen Stillgewässern auf (HENDRICH 2003). In Schleswig-Holstein ist die Art nicht häufig (GÜRLICH et al. 1995) und gilt als „gefährdet“ (ZIEGLER & SUIKAT 1994). *G. cinereus* wurde in folgenden Gebieten gefunden: NSG Süderberge (NF, 1119/2): 29 Ex. (HA, 2006); NSG Fröslev-Jardelunder Moor (NF, 1121/3): 5 Ex. (HA, 2006); Forst Langenberg bei Stadum (NF, 1220/3): 15 Ex. (HA, 2006); StOÜbPl Lütjenholm (NF, 1319/2): 2 Ex. (HA, 2006); NSG Ahrenviölfelder Westermoor (NF, 1421/4): 17 Ex. (HA, 2006); Torfstiche östl. Arenholzfeld (SL, 1422/2): 5 Ex. (HA, 2006); StOÜbPl Langsee (SL, 1423/1): 2 Ex. (HA, 2006); NSG Wildes Moor bei Schwabstedt (NF, 1521/3): 3 Ex. (HA, 2005); Ackertümpel nördl. Gut Knoop (RD, 1626/2): 1 Ex. (WI, 17.6.2004); Teich am ehemaligen Schießplatz Holtenu (KI, 1626/2): 1 Ex. (WI, 17.6.2004); NSG Dosenmoor (NMS, 1826/3): 2 Ex. (WI, 13.4.2004), 12 Ex. (HA, 2005); NSG Halloher Moor (SE, 2026/1): 25 Ex. (HA, 2005); Hasenmoor (SE, 2026/3): 7 Ex. (HA, 2004); Schafhaus/Segeberger Forst (SE, 2026/4): 2 Ex. (HA, 2004); Kleingewässer in der Feldmark nördl. Nüsse (RZ, 2329/2); 1 Ex. (WI, 20.6.2005), 1 Ex. (WI, 8.8.2005); Koberger Moor (RZ, 2329/3): 2 Ex. (HA, 2004); NSG Salemer Moor (RZ, 2330/2): 17 Ex. (HA, 2004); NSG Oldenburger See (RZ, 2330/3): 12 Ex. (HA, 2004); Tümpel an der Bahnstrecke Hamburg-Schwarzenbeck (RZ, 2428/3): 1 Ex. (WI & DR, 24.5.2005); NSG Hellbachtal/Schwarzsee (RZ, 2430/1): 49 Ex. (HA, 2004).

— *Graphoderus zonatus* (HOPPE, 1795) ist paläarktisch verbreitete und besiedelt meso- bis schwach eutrophe, vegetationsreiche Stillgewässer auf meist moorigem bzw. anmoorigem Grund (HENDRICH 2003). *G. zonatus* ist in Schleswig-Holstein selten (GÜRLICH et al. 1995) und wird in der Roten Liste als „stark gefährdet“ geführt (ZIEGLER & SUIKAT 1994). Die Art wurde in folgenden Gebieten gefangen: NSG Süderberge (NF, 1119/2): 12 Ex. (HA, 2006); NSG Fröslev-Jardelunder Moor (NF, 1121/3): 5 Ex. (HA, 2006); Forst Langenberg bei Stadum (NF, 1220/3): 35 Ex. (HA, 2006); StOÜbPI Lütjenholm (NF, 1319/2): 10 Ex. (HA, 2006); NSG Ahrenviölfelder Westermoor (NF, 1421/4): 9 Ex. (HA, 2006); Torfstiche östl. Arenholzfeld (SL, 1422/2): 12 Ex. (HA, 2006); StOÜbPI Langsee (SL, 1423/1): 1 Ex. (HA, 2006); NSG Dosenmoor (NMS, 1826/3): 4 Ex. (HA, 2005); NSG Halloher Moor (SE, 2026/1): 5 Ex. (HA, 2005); NSG Salemer Moor (RZ, 2330/2): 1 Ex. (HA, 2004); Bahrensee nördl. Brunsmark (RZ, 2330/4): 6 Ex. (HA, 2004).

— *Hydaticus continentalis* BALFOUR-BROWNE, 1944, (= *stagnalis* (FABRICIUS, 1787)) ist eine eurosibirisch verbreitete, thermophile, steppicole Art (HENDRICH 2003). Sie besiedelt vor allem besonnte, flache, vegetationsreiche Stillgewässer (ebd.). In Schleswig-Holstein ist sie selten (GÜRLICH et al. 1995) und wird in der Roten Liste als „stark gefährdet“ geführt (ZIEGLER & SUIKAT 1994). Es gelangen folgende Nachweise: Ackertümpel nördl. Schürensöhlen (OD, 2228/2): 1 Ex. (WI, 6.9.2004); Teich westl. Lankauer See (RZ, 2329/1): 1 Ex. (HA, 2004); NSG Salemer Moor (RZ, 2330/2): 2 Ex. (HA, 2004); NSG Oldenburger See (RZ, 2330/3): 1 Ex. (HA, 2004); Bahrensee nördl. Brunsmark (RZ, 2330/4): 1 Ex. (HA, 2004); Teiche östl. Brunsmark (RZ, 2330/4): 1 Ex. (HA, 2004); Weiher östl. Langenlehsten (RZ, 2430/4): 1 Ex. (HA, 2004).

— *Hydaticus transversalis* (PONTOPPIDAN, 1763) ist eine eurosibirische Art, die vor allem in detritusreichen, schlammigen Stillgewässern auf Moor-, Bruchwald- und Auenstandorten vorkommt (HENDRICH 2003). In Schleswig-Holstein ist sie selten (GÜRLICH et al. 1995) und gilt als „stark gefährdet“ (ZIEGLER & SUIKAT 1994). Sie wurde in folgenden Gebieten gefangen: NSG Salemer Moor (RZ, 2330/2): 2 Ex. (HA, 2004); Teiche östl. Brunsmark (RZ, 2330/4): 2 Ex. (HA, 2004); NSG Hellbachtal/Schwarzsee (RZ, 2430/1): 2 Ex. (HA, 2004).

— *Hydroporus gyllenhalii* SCHIÖPTE, 1841, ist eine westeuropäische Art, die in halbschattigen bis schattigen Moorgewässern auftritt (HENDRICH 2003). *H. gyllenhalii* ist in Schleswig-Holstein nicht selten (GÜRLICH et al. 1995), wird in der Roten Liste jedoch noch als „gefährdet“ geführt (ZIEGLER & SUIKAT 1994). Ein Exemplar dieser Art wurde von HA im Jahr 2006 im NSG Ahrenviölfelder Westermoor (NF, 1421/4) gefangen.

— *Ilybius subaeneus* ERICHSON, 1837, ist eine holarktisch verbreitete, thermophile Art, die ein weites Spektrum an meso- bis eutrophen, detritusreichen Stillgewässern besiedelt (HENDRICH 2003). In Schleswig-Holstein ist *I. subaeneus* ziemlich selten (GÜRLICH et al. 1995) und wird als „gefährdet“ betrachtet (ZIEGLER & SUIKAT 1994). Ein Exemplar dieser Art wurde von HA 2005 in einem Waldtümpel NW Sören (RD, 1725/4) festgestellt.

— *Rhantus suturellus* (HOPPE, 1795) ist eine holarktisch-zirkumboreal verbreitete, tyrophile Art, die vor allem in Moorgewässern mit stark schwankenden Wasserständen auftritt (HENDRICH 2003). *R. suturellus* ist in Schleswig-Holstein nicht häufig (GÜRLICH et al. 1995) und wird in der Roten Liste als „gefährdet“ geführt (ZIEGLER & SUIKAT 1994). Die Art wurden in folgenden Gebieten gefangen: NSG Fröslev-Jardelunder Moor (NF, 1121/3): 1 Ex. (HA, 2006); NSG Halloher Moor (SE, 2026/1): 2 Ex. (HA, 2005).

— *Enochrus melanocephalus* (OLIVIER, 1792) tritt in Europa und Vorderasien auf (HENDRICH 2003). Es handelt sich um eine Wärme liebende, steppicole Art, die vor allem Flachwasserzonen ephemerer und semipermanenter Stillgewässer besiedelt. Sie ist sehr flugfreudig (ebd.). In Schleswig-Holstein ist sie nicht häufig (GÜRLICH et al. 1995) und wird in der Roten Liste als „gefährdet“ geführt (ZIEGLER & SUIKAT 1994). HA stellte im Jahr 2004 1 Ex. von *E. melanocephalus* im Schwarzsee (NSG Hellbachtal, RZ, 2430/1) fest.

— *Helochares punctatus* SHARP, 1869, ist eine westeuropäische Art, die vor allem die Uferzone oligotropher und dystropher Stillgewässer besiedelt (HANSEN 1986). In Schleswig-Holstein gilt *H. punctatus* als nicht häufig (GÜRLICH et al. 1995) und „gefährdet“ (ZIEGLER & SUIKAT 1994). HA fing im Jahr 2004 1 Exemplar dieser Art im Koberger Moor (RZ, 2329/3).

— *Hydrochara caraboides* (LINNAEUS, 1758) ist eine eurosibirische Art, die in einem breiten Spektrum vegetations- und destritusreicher Stillgewässern auftritt (HENDRICH 2003). In Schleswig-Holstein ist sie nicht häufig (GÜRLICH et al. 1995) und gilt als „gefährdet“ (ZIEGLER & SUIKAT 1994). Die Art wurde in folgenden Gebieten festgestellt: Waldtümpel NW Sören (RD, 1725/4): 1 Ex. (WI, 26.8.2004); Kleingewässer in der Feldmark nördl. Nusse (RZ, 2329/2); 3 Ex. (WI, 20.6.2005); NSG Salemer Moor (RZ, 2330/2): 2 Ex. (HA, 2004); Tümpel an der Bahnstrecke Hamburg-Schwarzenbeck (RZ, 2428/3): 1 Ex. (WI & DR, 24.5.2005); NSG Hellbachtal/Schwarzsee (RZ, 2430/1): 1 Ex. (HA, 2004).

— *Hydrophilus aterrimus* ESCHSCHOLZ, 1822, ist eine eurosibirische Art, die ein weites Spektrum an vegetationsreichen, meso- bis schwach eutrophen Stillgewässern besiedelt (HENDRICH 2003). In Schleswig-Holstein ist *H. aterrimus* selten (GÜRLICH et al. 1995) und gilt als „stark gefährdet“ (ZIEGLER & SUIKAT 1994). Es gelangen folgende Nachweise: Kleingewässer nördl. und westl. Bojendorf (OH, 1532/1): 1 Ex. (WI & DR, 25.7.2004); 2 Ex. (DR, 23.6.2004); Kleingewässer nördl. des ehemaligen Schießplatzes Holtenau (RD, 1626/2): 1 Ex. (WI, 17.8.2004); Folienteich in Probsteierhagen (PLÖ, 1627/2): 2 Ex. (DR, 2004); Kleingewässer im Bereich der Pohnsdorfer Stauung (PLÖ, 1727/3): 1 Ex. (WI, 16.6.2003), 1 Ex. (DR, 1.9.2005); Kleingewässer östl. Augustenhof (OH, 1732/1): 1 Ex. (WI & DR, 18.6.2003); Kleingewässer auf den NABU-Flächen bei Rathjensdorf (PLÖ, 1828/2): 1 Ex. (DR, 28.6.2005); NSG Salemer Moor (RZ, 2330/2): 1 Ex. (DR, 14.6.2004). In mehreren Gebieten wurden *Hydrophilus*-Larven gekechert, die nicht näher bestimmt wurden, jedoch vermutlich in den meisten Fällen *H. aterrimus* zuzuordnen sind (* dort auch Funde von Imagines): Kleingewässer nördl. des ehemaligen Schießplatzes Holtenau (RD, 1626/2): 1 Ex.* (WI, 17.6.2004); Kleingewässer im Bereich der Pohnsdorfer Stauung (PLÖ, 1727/3): 2 Ex.* (WI, 16.6.2003); Kleingewässer auf den NABU-Flächen bei Rathjensdorf (PLÖ, 1828/2): 1 Ex.* (DR, 28.6.2005); Graben nördlich des Struckteiches bei Zarpn (OD; 2129/1): 1 Ex. (WI, 26.6.2002); NSG Grammsee (RZ, 2331/1): 1 Ex. (WI & DR, 13.7.2006); Kleingewässer NW Kittlitz (RZ, 2331/1): 2 Ex. (WI & DR, 10.6.2003).

— *Hydrophilus piceus* (LINNAEUS, 1758) ist paläarktisch verbreitet und tritt ebenfalls in einem weiten Spektrum vegetationsreicher, meso- bis schwach eutropher Stillgewässer auf (HENDRICH 2003). Offenbar ist diese Art Wärme liebender als *H. aterrimus* (ebd.). In Schleswig-Holstein ist *H. piceus* selten (GÜRLICH et al. 1995) und gilt als „vom Aussterben bedroht“ (ZIEGLER & SUIKAT 1994). Die Art wurde in folgenden Gebieten gefangen: NSG Süderberge (NF, 1119/2): 1 Ex. (HA, 2006); Kleingewässer SO Ostenfeld (NF, 1521/4): 1 Ex. (DR, 17.5.2005); Kleingewässer nördl. Wettersberg (RD, 1823/1): 1 Ex. (WI & DR, 29.7.2002), 1 Ex. (DR, 14.7.2004); Koberger Moor (RZ, 2329/3): 1 Ex. (HA, 2004); Kleingewässer in der Duvenseebach-Niederung nördl. Nusse (RZ, 2329/2); 1 Ex. (WI, 24.4.2007); NSG Salemer Moor (RZ, 2330/2): 1 Ex. (WI, 27.5.2004), 1 Ex. (DR; 14.6.2004), 2 Ex. (HA, 2004).

LITERATUR:

- DROST, M. B. P., CUPPEN, H. P. J. J., VAN NIEUKERKEN, E. J. & SCHREIJER, M. (1992): De Waterkevers van Nederland; Stichting Uitgeverij Koninklijke Nederlandse Natuurhistorische Vereniging, Utrecht, 279 S.
- EIFLER, M. (1996): *Hygrobia hermanni* (FABRICIUS, 1775) – Wiederfund in Schleswig-Holstein nach über einhundert Jahren. – *Bombus* 3: 92.
- GÜRLICH, S., R. SUIKAT & ZIEGLER, W. (1995): Katalog der Käfer Schleswig-Holsteins und des Niederelbegebietes. – Verhandlungen des Vereins für naturwissenschaftliche Heimatforschung zu Hamburg 41: 1-111.
- HANSEN, M. (1986): The Hydrophiloidea (Coleoptera) of Fennoscandia and Denmark. – *Fauna Entomologica Scandinavica* 18, Leiden, 254 S.
- HARBST, D. (2006): FFH-Wasserkäfer-Monitoring 2004-2006: *Dytiscus latissimus*, *Graphoderus bilineatus*. – Unveröffentlichtes Gutachten im Auftrag des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume, Bordesholm.
- HENDRICH, L. (2003): Die Wasserkäfer von Berlin. Struktur der aquatischen Käferfauna (Hydradephaga, Hydrophiloidea, Dryopoidea [partim] und Staphylinioidea [partim] in anthropogen beeinflussten Gewässern von Berlin – taxonomische, räumliche, faunistische und ökologische Aspekte. – Dissertation, TU Berlin, dissertation.de-Verlag im Internet, 563 S.

- KLAUSNITZER, B., HANNEMANN, H.-J. & SENGLAUB, K. (Hrsg.) (2005): Stresemann – Exkursionsfauna von Deutschland. Band 2: Wirbellose: Insekten. – Spektrum Akademischer Verlag, 960 S.
- NILSSON, A. & HOLMEN, M. (1995): The aquatic Adephaga (Coleoptera) of Fennoscandia and Denmark. II. Dytiscidae. – Fauna Entomologica Scandinavica 32, Leiden, 188 S.
- ZIEGLER, W. (1986): Die Schwimmkäfer (Hygrobiidae, Haliplidae, Dytiscidae und Gyrinidae) des Niederelbegebietes und Schleswig-Holstein. – Verhandlungen des Vereins für naturwissenschaftliche Heimatforschung zu Hamburg 39: 99-109.
- ZIEGLER, W. & R. SUKAT (1994): Rote Liste der in Schleswig-Holstein gefährdeten Käferarten. – Landesamt für Naturschutz und Landschaftspflege Schleswig-Holstein (Hrsg.), Kiel, 96 S.

CHRISTIAN WINKLER, Bordesholm, DIETER HARBST, Kiel & ARNE DREWS, Preetz

212. (Col. Scydmaenidae) – Zur Verbreitung von *Euconnus* (*Napochus*) *campestris* (SCHAUFUSS, 1866).

In einer 2005 in der Zeitschrift Zootaxa erschienenen Arbeit wird unter anderem ausgeführt, dass *Euconnus unicus* FRANZ ein jüngeres Synonym von *Euconnus campestris* SCHAUFUSS ist. Darauf soll hier hingewiesen werden. Außerdem wird die bekannte Verbreitung beschrieben und werden neue Funde aus dem Gebiet mitgeteilt.

Die Art ist bekannt aus Südamerika (Argentinien, Süd-Brasilien, Chile?), Süd-Afrika (Basutoland, Natal, Transval), Nord-Afrika (Marokko), Europa (England, Deutschland, Frankreich, Italien), von der Arabischen Halbinsel (Jemen) und von den Atlantischen Inseln (Azoren, Madeira, Gran Canaria).

Von keiner anderen Scydmaenide ist eine derart weite Verbreitung bekannt.

Die Art ist unter verschiedenen Namen wiederholt neu beschrieben worden, so dass die Liste der Synonyme (mit Angabe der Herkunft der Typen) lang ist.

- Euconnus* (*Napochus*) *campestris* (SCHAUFUSS, 1866) – Pampas in Chile oder Argentinien
 = *Euconnus* (*Napochus*) *duboisii duboisii* MÉQUIGNON, 1930 – Frankreich
 = *Euconnus* (*Napochus*) *titschacki* LHOSTE, 1936 – Natal
 = *Euconnus* (*Napochus*) *murielae* LAST, 1945 – England
 = *Euconnus* (*Napochus*) *unicus unicus*, FRANZ 1957 – Spanien
 = *Euconnus* (*Napochus*) *mussardi* FRANZ, 1962 – Marokko
 = *Euconnus* (*Napochus*) *unicus lindbergi* FRANZ, 1962 – Madeira
 = *Euconnus* (*Napochus*) *tristiculus* FRANZ, 1967 – Transval
 = *Euconnus* (*Napochus*) *duboisii eksilis* VIT, 1999 – Azoren

Die weite Verbreitung ist sicherlich erst in neuerer Zeit entstanden. Die Heimat der Art ist unbekannt. Zumindest für England und Deutschland ist sie eine Adventivart, sonst wären die ersten Exemplare nicht erst 1942 in England und 1988 in Deutschland gefunden worden (BOMBUS 3:102). Funde aus Norddeutschland belegen, dass die Art in Deutschland nun dauerhaft angesiedelt ist (BOMBUS 3:245).

Das wird durch neue Funde bestätigt: AK (= Autokescher) Sachsenwald/RZ 26.5.2005, 22.6.2005, AK Blankensee/HL 24.6.2005, AK Schleusenow/LWL 17.8.2005, AK Holtorf/DAN 29.7. 2006 (alle Zi), AK Grander Tannen/OD 22.7.2006 (Mb).

LITERATUR:

- MEYBOHM, H. & VIT, S. (2005): On *Euconnus* (*Napochus*) *campestris* SCHAUFUSS and its Synonymy (Coleoptera, Scydmaenidae). – Zootaxa 1086: 37-46

HEINRICH MEYBOHM, Großhansdorf

213. (Col. Curculionidae) – *Trachyphloeus rectus* THOMSON, 1865, neu für Schleswig-Holstein und das Faunengebiet – Wiederfund in Deutschland nach mehr als 40 Jahren.

Im Jahre 1997 besuchten KAI BURGARTH und ich wiederholt die Nordseeinsel Sylt, um die dortige Käferfauna genauer zu untersuchen. Unter anderem stellten wir dazu von Mai bis August an mehreren Stellen eine größere Anzahl Bodenfallen auf, die in ca. 4-wöchigem Abstand kontrolliert wurden. Am Rande der Küstenheiden in der Umgebung des Kliffs bei Morsum fanden wir darin zahlreiche Rüsselkäfer der Gattung *Trachyphloeus* GERMAR, darunter *Tr. bifoveolatus* (BECK, 1817) und *Tr. scabriculus* (LINNAEUS, 1771) in jeweils mehr als 100 Exemplaren, sowie rund 20 *Tr. aristatus* (GYLLENHÄL, 1827). Es verblieb eine kleine Serie von 7 Tieren, die keiner heimischen Art zuzuordnen waren. Bestimmung nach der Tabelle von FRIESER (1981) ergab zunächst *Trachyphloeus laticollis* BOHEMAN, 1843; bei den mitteleuropäischen Belegen von *laticollis* handelt es sich jedoch nach der Revision von BOROVEC (1991) ausschließlich um *Trachyphloeus rectus* THOMSON, 1865, während der echte *laticollis* rein südeuropäisch verbreitet ist. Die Bestimmung als *Tr. rectus* konnte schließlich durch Vergleich mit authentischem Material abgesichert werden.

Trachyphloeus rectus war bis zu unserem Fund aus dem heimischen Faunengebiet unbekannt, wäre aber im Nachhinein durchaus zu erwarten gewesen, da aus dem direkt benachbarten Dänemark Meldungen aus nahezu allen Bezirken, z.T. auch neueren Datums, bekannt sind (HANSEN et al. 1996). Aus Deutschland existieren von *Trachyphloeus rectus* nur alte und sehr alte Nachweise, diese jedoch, nördlich bis Hannover, aus sechs Bundesländern (KÖHLER & KLAUSNITZER 1998). Die bislang jüngste Meldung stammt von 1952 aus Baden-Württemberg (Oberstotzingen/HDH, 1 Ex. DOLDERER leg., 05.52, vgl. HARDE & KÖSTLIN 1962). In der Roten Liste der gefährdeten Tiere Deutschlands (GEISER 1998) wird die Art unter dem deutschen Namensungetüm „Stachelschieniger Eibogenfurchenrüssler“ folgerichtig in der Kategorie 0 („ausgestorben oder verschollen“) geführt.

Die Bestimmung von *Trachyphloeus rectus* ist im Freiland kaum durchzuführen. Am ehesten erkennt man ihn an der geringen Größe, die etwa derjenigen von *Tr. aristatus* entspricht, bei gleichzeitigem Fehlen einer auffälligen Flügeldeckenbeborstung. Unter dem Binokular macht mitunter das Erkennen der ungleichförmig erweiterten Vorder-schienenspitze Schwierigkeiten, da diese nicht nur weit schwächer ausgebildet ist als z.B. bei *scabriculus*, sondern auch durch Abnutzung fast verrundet erscheinen kann. Von dem sehr ähnlichen *Tr. heymesi* HUBENTHAL, 1934, der bei uns allerdings bislang nur am Segeberger Kalkberg/SE nachgewiesen ist (vgl. BOMBUS 3: 63), unterscheidet sich *Tr. rectus* durch den geringfügig schlankeren Rüssel und einen ungefurchten, etwas breiteren Halsschild.

LITERATUR:

- BOROVEC, R. (1991): Revision der *Trachyphloeus laticollis*-Gruppe (Insecta, Coleoptera, Curculionidae: Otiorynchinae). – Entomologische Abhandlungen Museum für Tierkunde Dresden **54**: 47-70.
- FRIESER, R. (1981): 7. Unterfamilie: Otiorynchinae. – In: Freude, H., Harde, K. W., Lohse, G. A. (Hrsg.): Die Käfer Mitteleuropas, Band 10. – Goecke & Evers, Krefeld, 184-240.
- GEISER, R. (1998): Rote Liste der Käfer (Coleoptera), Rhynchophora (Rüsselkäferartige). – In: Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.): Rote Liste der gefährdeten Tiere Deutschlands. Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz **55**: 222-230.
- HANSEN, M. (1996): Katalog over Danmarks Biller. – Entomologiske Meddelelser **64**: 1-231.
- HARDE, K. W. & KÖSTLIN, R. (1962): Beiträge zur Württembergischen Käferfauna. Teil II: Curculionidae. – Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg **117**: 299-313.
- KÖHLER, F. & KLAUSNITZER, B. (Hrsg.) (1998): Verzeichnis der Käfer Deutschlands. – Entomologische Nachrichten und Berichte (Dresden), Beiheft **4**: 1-185.

TILL TOLASCH, Stuttgart

214. (Lep. Noctuidae) – Die Adlerfarneule (*Calloplistria juvenina* (STOLL, 1872)) in Nordwest-Deutschland.

In den Jahren 2004 - 2007 gelangen Falter- und Raupenbeobachtungen an mehreren Standorten:

- NSG Forst Lucie im Wendland, weitere Nachweise von Raupen in den Jahren 2004-2006 (vgl. WEGNER 2004).
- Forst Görhde, am 17./23./28.7.2006 mehrere Falter am Licht und am 28.7./15.8./27.8.2006 einige Raupen an Adlerfarn (*Pteridium aquilinum*). An diesem Standort wurden in den Jahren 1974-2005 zur Flugzeit der Falter mehrmals anlockende Lichtquellen eingesetzt, ohne dass ein Falter beobachtet worden wäre (WEGNER & KAYSER).
- TrÜbPl Munster, 19.7.2006, zwei Falter am Licht (WEGNER).
- Wietzendorf/SFA, Umgebung, 24.8.2007, fünf Raupen an Adlerfarn (KAYSER, LAKMANN & NENNECKE).
- Unterlüß/CE, 25.8.2007, eine Raupe an Adlerfarn (KAYSER, LAKMANN & NENNECKE).
- Im östlichen Sachsenwald in der Nähe von Dassendorf/RZ am 23.8.2007 zwei Raupen an Adlerfarn (WEGNER).

Aus Nordwestdeutschland sind vereinzelte Beobachtungen seit vielen Jahrzehnten bekannt. Am 16.7.1933 wurde ein Falter im Naturschutzpark Lüneburger Heide „aus Adlerfarn geklopft“ (FIEBIG 1935; dieser Falter wird später mit dem abweichenden Datum 10.7.1933, z.B. bei SCHROEDER 1939/40, erwähnt), im Ahlthener Wald bei Hannover wurden am 24.7.1933 (leg. PFENNIGSCHMIDT) und am 16./24.7.1935 (leg. VEESCHE) je ein Falter gefunden (GROSS et al. 1947-1950) sowie am 5.7.1878 ein Falter in Schönebeck nördlich Bremen festgestellt (RATHJE & SCHROEDER 1924 sensu REHBERG 1879). SCHROEDER (1939/40) stellt die westliche Arealgrenze der Art im Bremer Gebiet fest.

LOIBL (1954) publiziert einen Falter vom 3.8.1954 aus dem Forst Beimoor bei Ahrensburg in Schleswig-Holstein und spricht von einer möglichen Ausbreitung in Nordwesteuropa aufgrund des erstmaligen Auftretens in Dänemark und Holland.

Unter Berücksichtigung dieser Jahrzehnte alten Beobachtungen in Nordwestdeutschland sind die neueren Nachweise im Landkreis Lüneburg (WEGNER 1996), im Wendland (WEGNER 2004), im Forst Görhde im Jahr 2006, in der Lüneburger Heide in den Jahren 2006-2007 und im Kreis Herzogtum Lauenburg im Jahr 2007 nicht zwangsläufig eine aktuelle Arealerweiterung, obwohl die Fundorte im Wendland und im Forst Görhde allem Anschein nach Neuansiedlungen sind. Die insgesamt wenigen Funde sind jedoch auch durch lückenhafte Beobachtungsaktivitäten erklärbar, zumal in früheren Jahrzehnten die geeignetste Nachweismethode Raupensuche vermutlich nicht angewendet worden ist. Die Falter fliegen im Vergleich mit vielen anderen Noctuiden-Arten „unbeholfen“ und erscheinen nur unmittelbar in bzw. an ihren Entwicklungs-Habitaten am Licht. Ähnliche Beobachtungen publizierte STEINER (1997): „Die Falter scheinen ihre Biotope ungern zu verlassen“. Am 28.7.2006 wurden im Forst Görhde an demselben Tag wenig abgeflogene Falter am Licht gesehen und L3-Raupen an Adlerfarn gefunden. Diese Beobachtung weist darauf hin, dass die Imagines eventuell eine ausgedehnte Lebenszeit mit geringer Flugaktivität, möglicherweise nur in besonders warmen Nächten, kennzeichnet.

An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass den einzelnen Arten genetisch manifestierte Flugeigenschaften und artspezifische, ebenfalls genetisch manifestierte Reaktionen auf abiotische und biotische Umweltfaktoren zu eigen sind. Daraus resultieren unterschiedliche Verhaltensweisen. Die Annahme von gleichartigen Ausbreitungsmechanismen bei allen Lepidopterenarten ohne Berücksichtigung unterschiedlicher artspezifischer Verhaltensmuster entspricht nicht der biologischen Realität.

LITERATUR:

FIEBIG, W. (1935): Verzeichnis der Großschmetterlinge, die für Nordwestdeutschland bisher nicht nachgewiesen wurden oder dort nur selten vorkommen. – Mitteilungen des Entomologischen Vereins Bremen 23: 4-5.

- GROSS, J., PFENNIGSCHMIDT, W., SCHAARSCHMIDT, A. & THEES, A. (1947-1950): Die Schmetterlinge der weiteren Umgebung der Stadt Hannover. Erster Nachtrag zu dem Verzeichnis von 1930. – Jahresbericht der Naturhistorischen Gesellschaft zu Hannover **99-101**: 183-221.
- LOIBL, H. (1954): *Eriopus juvenina* Cr. [*Calloplistria purpureofasciata* PILLER] neu für das Niederelbgebiet. – *Bombus* **1**: 354.
- REHBERG, H. (1879): Verzeichnis der um Bremen gefangenen Großschmetterlinge. – *Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins Bremen* **6**: 455-488.
- RATHJE, L. & SCHROEDER, J. D. (1924): Verzeichnis der Großschmetterlinge von Bremen und Umgebung. – *Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins Bremen* **25**: 285-356.
- SCHROEDER, J. D. (1939/ 40): Die Insekten des Naturschutzparkes der Lüneburger Heide. II. Die Großschmetterlinge. – *Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins Bremen* **31**: 763-785.
- STEINER, A. (1997): *Calloplistria juvenina* (STOLL, 1782). – In: EBERT, G. (Hrsg.): *Die Schmetterlinge Baden-Württembergs*. Band 6, Ulmer, Stuttgart, 373-376.
- WEGNER, H. (1996): Bemerkenswerte Großschmetterlingsbeobachtungen in der Region Lüneburg. – *Bombus* **3**: 68-69.
- WEGNER, H. (2004): Die Großschmetterlinge des Wendlandes (Landkreis Lüchow-Dannenberg). 2. Nachtrag. – *Bombus* **3**: 253-258.

HARTMUT WEGNER, Adendorf & CHRISTOPH KAYSER, Wietzendorf

215. (Lep. Noctuidae) – Die Gelbbraune Holzeule *Lithophane socia* (HUFNAGEL, 1766) in Schleswig-Holstein und Nordost-Niedersachsen.

Nach Auswertung diverser alter Museums- und Privatsammlungen (vor allem aus Schleswig-Holstein und Hamburg), regionalfaunistischer Literatur und der umfangreichen Kartei von GEORG WARNECKE (verstorben im Jahr 1962) ist festzustellen, dass die „Gelbbraune Holzeule“ (STEINER 1997) bis 1993 im betrachteten Gebiet nur durch wenige Beobachtungen bekannt war:

- MACHLEIDT & STEINVORTH (1883/1884) erwähnen die Art als selten von Lüneburg.
- LAPLACE (1904) und WARNECKE (1931) nennen zwei Falter aus [Hamburg]-Dockenhuden-Blankenese (leg. DÖRRIES) und einen Falter aus [Hamburg]-Bergedorf (leg. SCHOLZ), ohne Jahreszahl, vermutlich 19. Jahrhundert.
- Nach MARQUARDT (1962) fand RATZOW am 1.7.1929 bei [Lübeck]-Wesloe eine erwachsene Raupe an Schlehe, die jedoch „den Falter nicht ergab“ (Notiz in Kartei WARNECKE).
- Mölln im Kreis Herzogtum Lauenburg, 2.9.1930, ein Falter, leg. HEYDEMANN (Kartei WARNECKE).
- WARNECKE (1931) erwähnt einen Falter vom 10. 9. 1930 aus Dassendorf am Sachsenwald (leg. ALBERS).
- Nach GROSS et al. (1947-1950) wurde ein Falter am 30.8.1932 von ZETTEL im Warmbüchener Moor bei Hannover gefunden (der in der Kartei WARNECKE registrierte und von PFENNIGSCHMIDT übermittelte Fund mit gleichem Datum aus dem Misburger Moor bei Hannover ist wahrscheinlich identisch).
- HARTWIEG (1958) publizierte für die „ziemlich seltene Art“ aus der Umgebung Braunschweigs einschließlich des Harzes, der Lüneburger Heide und des Sollings fünf Fundorte, u.a. nördlich von Braunschweig Winkel bei Gifhorn und Heidekrug.
- Radbruch bei Lüneburg, 20./21./25.4.1971, jeweils ein Falter (leg. RIEFENSTAHL).
- GLEICHAUF bezeichnete für die Umgebung von Celle die Art als selten (pers. Mitt. 1978).

Neuerdings wurden Falter und Raupen vereinzelt in Schleswig-Holstein und in Nordost-Niedersachsen festgestellt:

- Gartow-Umgebung, 23.5.1993, 4 Raupen an Pflaumenbäumen, 29.8./3.9./6.9.2003, jeweils ein Falter ex larva (WEGNER 1996).
- Breitenfelde im Kreis Herzogtum Lauenburg, 1.9.1996, ein Falter (NEUMANN 1998).

- Kasseedorf in Ostholstein, 17.9.1997, zwei Falter (WEGNER 1998).
- Wietendorf/SFA, 21.3.2001, ein Falter (KAYSER).
- Langenlehsten im Kreis Herzogtum Lauenburg, 15.9.2004, ein Falter (WEGNER).
- Forst Hausselberg im Landkreis Celle, 18./24.9.2004, vier Falter (KAYSER & WEGNER). In den Folgejahren an demselben Standort zur gleichen Zeit kein Nachweis.
- Lührsbockel/SFA, 16.9.2006, ein Falter (KAYSER).

Zusammenfassend ist zu resümieren, dass *Lithophane socia* im betrachteten Gebiet seit dem 19. Jahrhundert bekannt ist, aber nur selten nachgewiesen wurde. Möglicherweise sind die sporadischen Beobachtungen mit Populationsdichte-Schwankungen zu begründen, indem einzelne Falter nur in Jahren mit einer hohen Individuenzahl beobachtet werden, die meisten jedoch nicht registriert werden. Auf eine entsprechende Erklärung weist bereits URBAHN (1939) für Pommern hin, wo er Falter nur „jährweise häufiger“ beobachtet hat.

Eine weitere mögliche Ursache der „Seltenheit“ könnte die moderne Erfassungsmethodik sein, da die Falter offenbar wenig von Lichtquellen angelockt werden. Die meisten Falterbeobachtungen erfolgten an speziellem Nahrungsköder. Möglicherweise beschränkt sich das Aktivitätsspektrum der Falter auf eingegrenzte Wetterbedingungen, z.B. besonders warme Nächte, die im Gebiet relativ selten auftreten. Einen Hinweis darauf liefert die ausgedehnte Lebenszeit des einzelnen Falters, verbunden mit längeren Ruheperioden bzw. mit einer besonders langen Winterruhe, von Ende August bis Ende Mai des Folgejahres (URBAHN 1939 für Pommern, STEINER 1997 für Baden-Württemberg).

Vor diesem Hintergrund reichen die wenigen derzeitigen Beobachtungen für die Annahme einer Arealerweiterung nicht aus.

LITERATUR:

- GROSS, J., PFENNIGSCHMIDT, W., SCHAARSMIDT, A. & THEES, A. (1947-1950): Die Schmetterlinge der weiteren Umgebung der Stadt Hannover. – Jahresbericht der Naturhistorischen Gesellschaft zu Hannover **99-101**: 183-221.
- HARTWIEG, F. (1958): Die Schmetterlingsfauna des Landes Braunschweig und seiner Umgebung einschließlich des Harzes, der Lüneburger Heide und des Sollings. – Forschungsanstalt für Landwirtschaft Braunschweig-Völkenrode (Hrsg.), 148 S.
- LAPLACE, O. (1904): Verzeichnis der in der Umgegend Hamburg-Altona's beobachteten Grossschmetterlinge. – Mitteilungen des Entomologischen Vereins für Hamburg-Altona 1899-1904: 1-132.
- MACHLEIDT, G. & STEINVORTH, H. (1883/1884): Verzeichnis der um Lüneburg gesammelten Macrolepidoptern. – Jahreshefte des naturwissenschaftlichen Vereins für das Fürstentum Lüneburg **9**: 29-69.
- MARQUARDT, K. F. (1962): Die Großschmetterlingsfauna Lübecks. – Berichte des Vereins „Natur und Heimat“ und des Naturhistorischen Museums zu Lübeck **4**: 3-63.
- NEUMANN, P. (1998): Bemerkenswerte Schmetterlingsarten im Raum Mölln/Breitenfelde, Kreis Herzogtum Lauenburg. – *Bombus* **3**: 131.
- STEINER, A. (1997): *Lithophane hepatica* (CLERCK, 1759). – In: EBERT, G. (Hrsg.): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs. Band 6, Ulmer, Stuttgart, 509-512.
- URBAHN, E. & H. (1939): Die Schmetterlinge Pommerns mit einem vergleichenden Überblick über den Ostseeraum. – Stettiner Entomologische Zeitung **100**: 185-826.
- WARNECKE, G. (1931): Die Großschmetterlinge der Umgebung von Hamburg-Altona. V. Teil. Die Eulen (Noctuiden). Zweite Abteilung. – Verhandlungen des Vereins für naturwissenschaftliche Heimatforschung zu Hamburg **23**: 1-62.
- WEGNER, H. (1996): Erster Nachtrag zur Großschmetterlingsfauna des Wendlandes. – *Bombus* **3**: 69-71.
- WEGNER, H. (1998): Bemerkenswerte Beobachtungen der letzten Jahre in Schleswig-Holstein. – *Bombus* **3**: 151-152.

HARTMUT WEGNER, Adendorf & CHRISTOPH KAYSER, Wietendorf

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [BOMBUS - Faunistische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland](#)

Jahr/Year: 1989-2002

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Behrends Thomas, Ziegler Wolfgang, Winkler Christian, Herbst Dieter, Drews Arne, Meybohm Heinrich, Tolasch Till, Wegner Hartmut, Kayser Christoph

Artikel/Article: [BOMBUS - Faunistische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland 313-324](#)